



Sabine Rahner
Redaktion

Sondertechnologien haben es in sich

> Mehrere Teile in einem einzigen Spritzgussteil zusammenfassen, möglichst viele Funktionen in ein Bauteil integrieren oder auch bisher mehrere Arbeitsschritte umfassende Fertigungsmethoden in einen Einstufen-Prozess umwandeln – diese Aspekte zählen zu den wesentlichen Innovationstreibern in der Spritzgussbranche. Der Spritzgießmaschinenhersteller Krauss Maffei wird zur K 2007 genau darauf seinen Fokus legen, wie kürzlich auf der Pressekonferenz des Anbieters zu erfahren war. In Düsseldorf wollen die Münchener zeigen, welches Potenzial die Prozessintegration birgt und wie sich auf diese Weise komplett neue Produktionslösungen schaffen lassen. So habe man durch die Verknüpfung von Extrusions-, Spritzgieß- und Reaktionstechnologie bei der Herstellung eines Dämpferbauteils für die Automobilindustrie gar einen Quantensprung in der Produktivität erzielen können. In unserem Bericht „One-Shot-Prozess integriert Vernetzungsschritt“ auf Seite 17 lesen Sie mehr dazu. Auch der Malterdinger Maschinenbauer Ferromatik Milacron machte in seiner Vor-K-Pressekonferenz deutlich, dass man nicht Standards, sondern Maschinen mit Applikations-, Anwendungs- und Automatisierungs-Intelligenz verkaufe. Projekte, in denen man sich schon ein bisschen anstrengen müsse, seien die hauptsächlichen Wachstumstreiber, wie es Geschäftsführer Guy Moilliet ausdrückte. So wird der Spezialist für Sondertechnologien zusammen mit Foboha wieder ein Paradebeispiel für das Integrationspotenzial in der Spritzgießtechnik präsentieren: In einem 6+6+6+6fach-Etagenwendewerkzeug entsteht ein

Mehrkomponenten-Schamier, das acht Einzelteile ersetzt und die Funktion zweier Scharniere erfüllt (ab S. 19).

Eine Kombination aus Mucell-, Dünnwand- und IML-Spritzguss wird eines der Highlights am K-Messestand der Netstal-Maschinen AG sein. Die Autobar Packaging Group hat die unter Super Light Injection Moulding bzw. SLIM vermarktete Technologie zur Herstellung von PP-Dünnwandverpackungen gemeinsam mit Netstal und Trexel entwickelt. Über die Vorteile mit SLIM, wie Qualitätsverbesserungen sowie Gewichts-, Material-, Schließkraft- und letztendlich Kostenreduktion, berichtet Thomas Leng in seinem Beitrag „SLIM: Physikalisches Schäumen erobert Dünnwandverpackungen“ auf S.10.

Möglichst viele Arbeitsschritte zur Herstellung eines Produkts in einen Zyklus zu packen, gehört auch zur Philosophie der Telegärtner Kunststofftechnik GmbH mit Sitz in Steinenbronn. Daher fertigt das Unternehmen ein Produkt für den Antennenbau, bei dem bislang nachträglich Keramikbauteile eingeklebt wurden, durch die Umspritztechnik nun in einem einzigen Fertigungsschritt. Das hört sich zunächst einfach und logisch an. Doch ist das Umspritzen von Keramik eine echte Herausforderung, wie Geschäftsführer Frank Heinzelmann bei unserem Besuch ausführlich schilderte. Die Vor-Ort-Reportage „Keramik – Sensibelchen im Umspritzprozess“ (ab S. 32) fasst die wesentlichen Aspekte zusammen.

Sabine Rahner